



Roma und Freizügigkeit

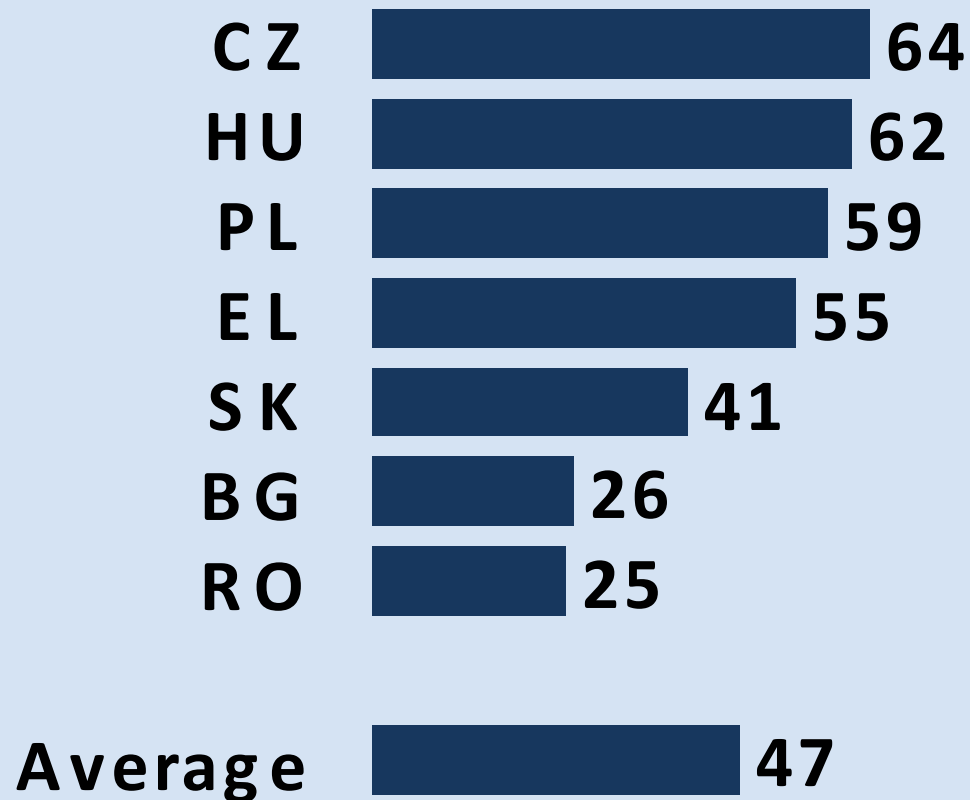
Vortrag am ETC
11. Mai 2010
Gabriel N. Toggenburg

Die Situation der Roma, wie sie sich in der EU-MIDIS Studie darstellt

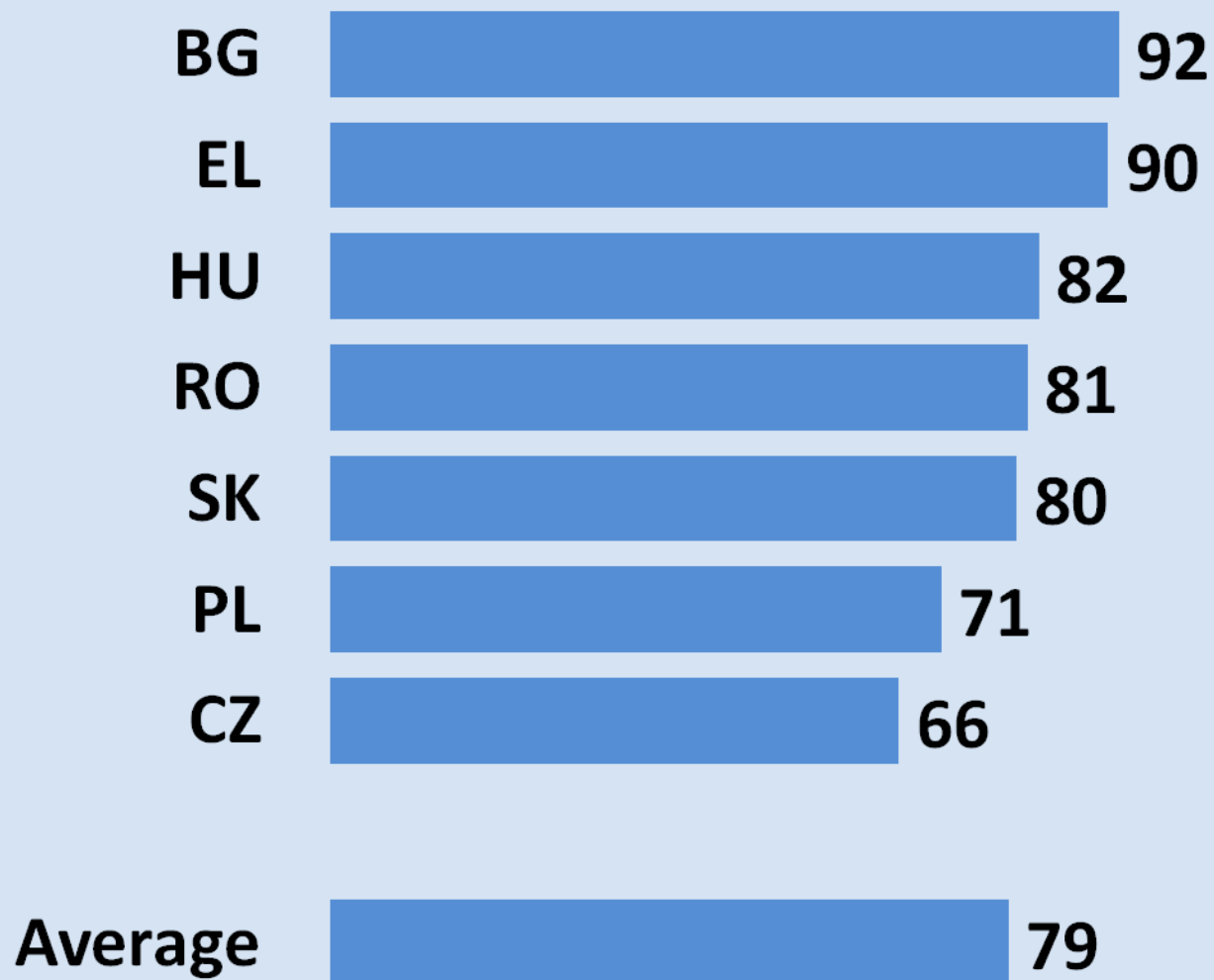
- 23.500 Immigranten bzw Angehörige von Minderheiten wurden interviewt
- 500-1.500 pro Mitgliedsstaat; Interviews im 2. Halbjahr 2008
- jeweils 500 Roma wurden in Bulgarien, Tschechien, Griechenland, Polen, Rumänien und der Slowakei interviewt (Mai, Juli 2008)

Durchschnittliche Diskriminierungsrate

% der Roma, die in den letzten 12 Monaten Diskriminierung in 9 ausgewählten Bereichen erfahren hatten



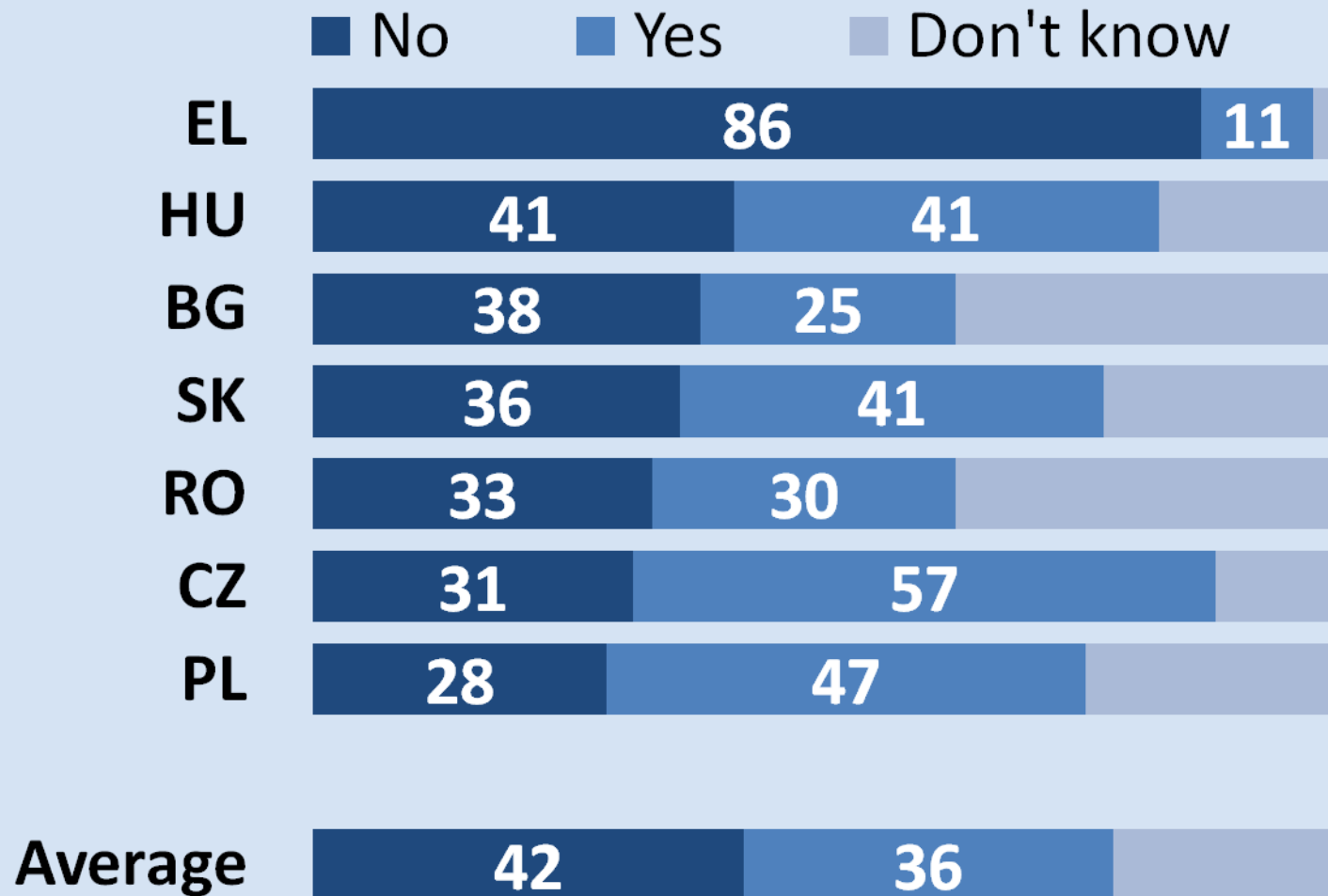
% der Befragten, die diese Diskriminierungen nicht einer einschlägigen Organisation gemeldet hatten



Die Hauptgründe für diese Unterlassung (%)

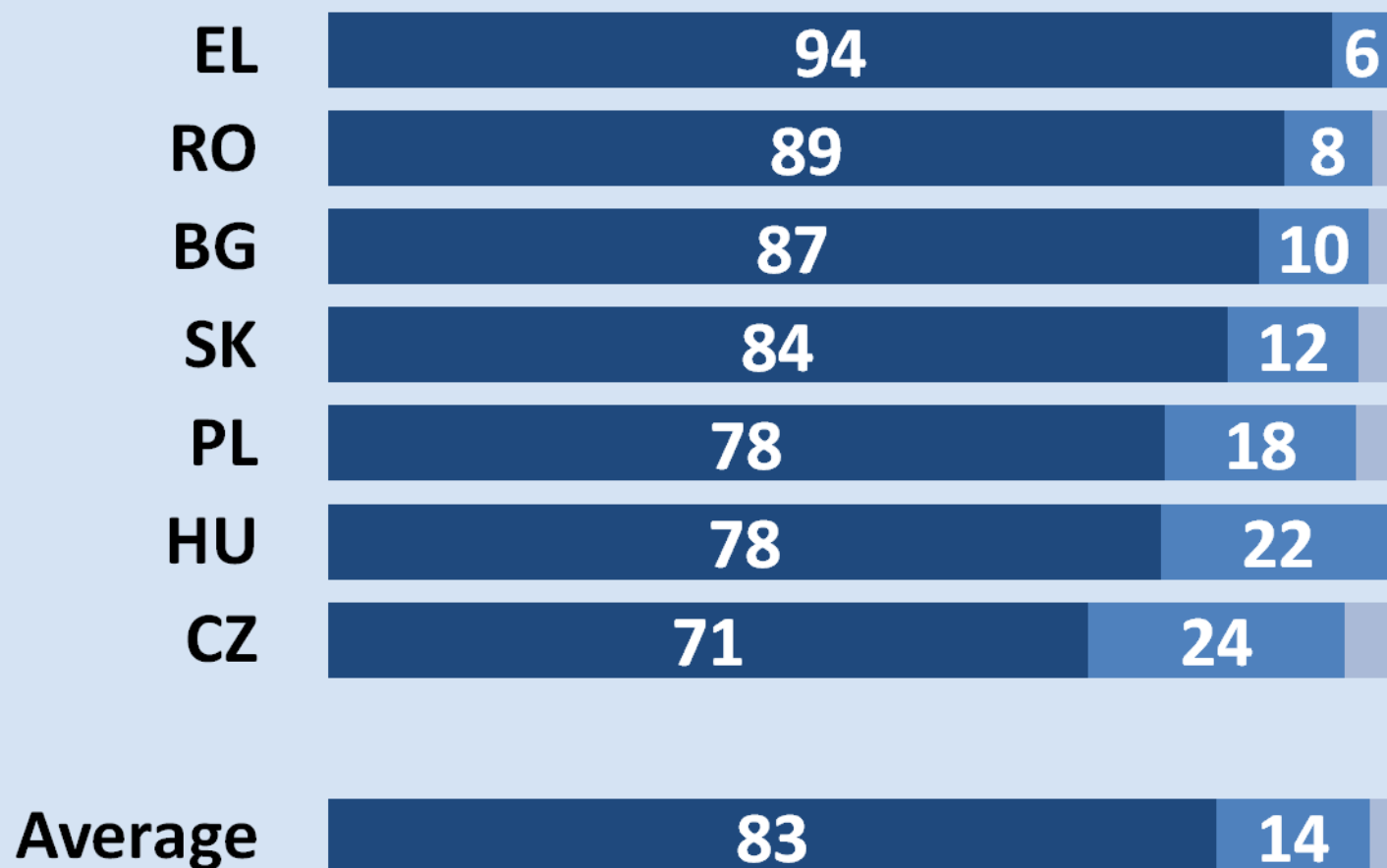


Antworten auf die Frage, ob es eine gesetzliche Regelung gibt, die ethnische Diskriminierung bei der Arbeitssuche verbietet (%)



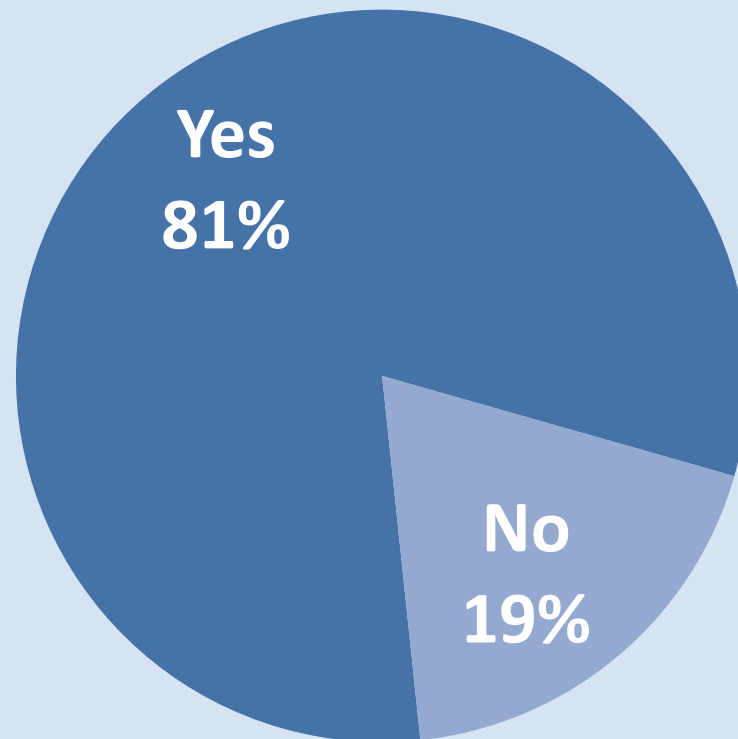
Antworten auf die Frage, ob irgendeine Organisation genannt werden kann, die in Diskriminierungsfällen Beratung oder Hilfe anbietet (%)

■ No ■ Yes ■ Don't know

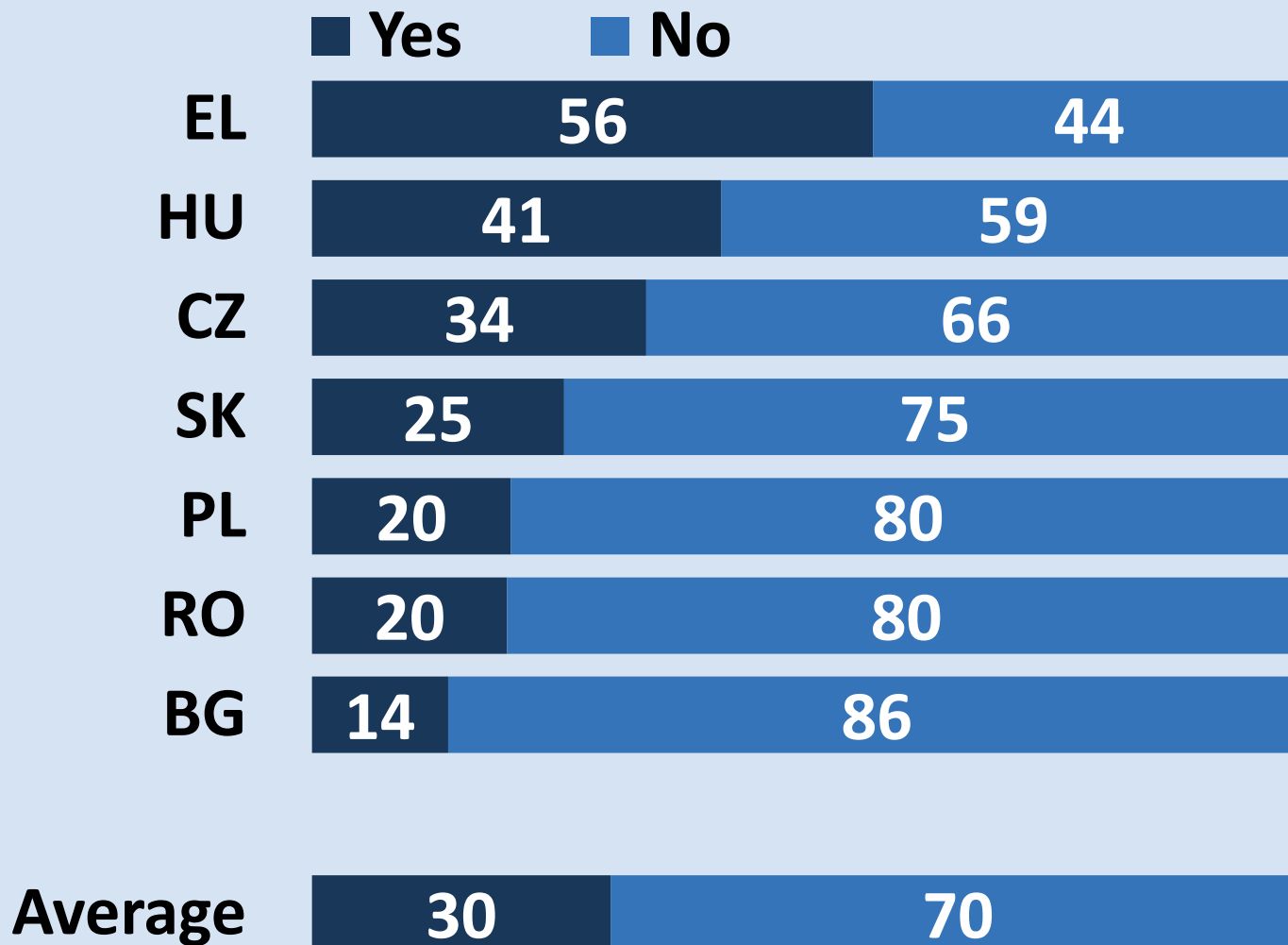


Ethnisch motivierte Schikanen:

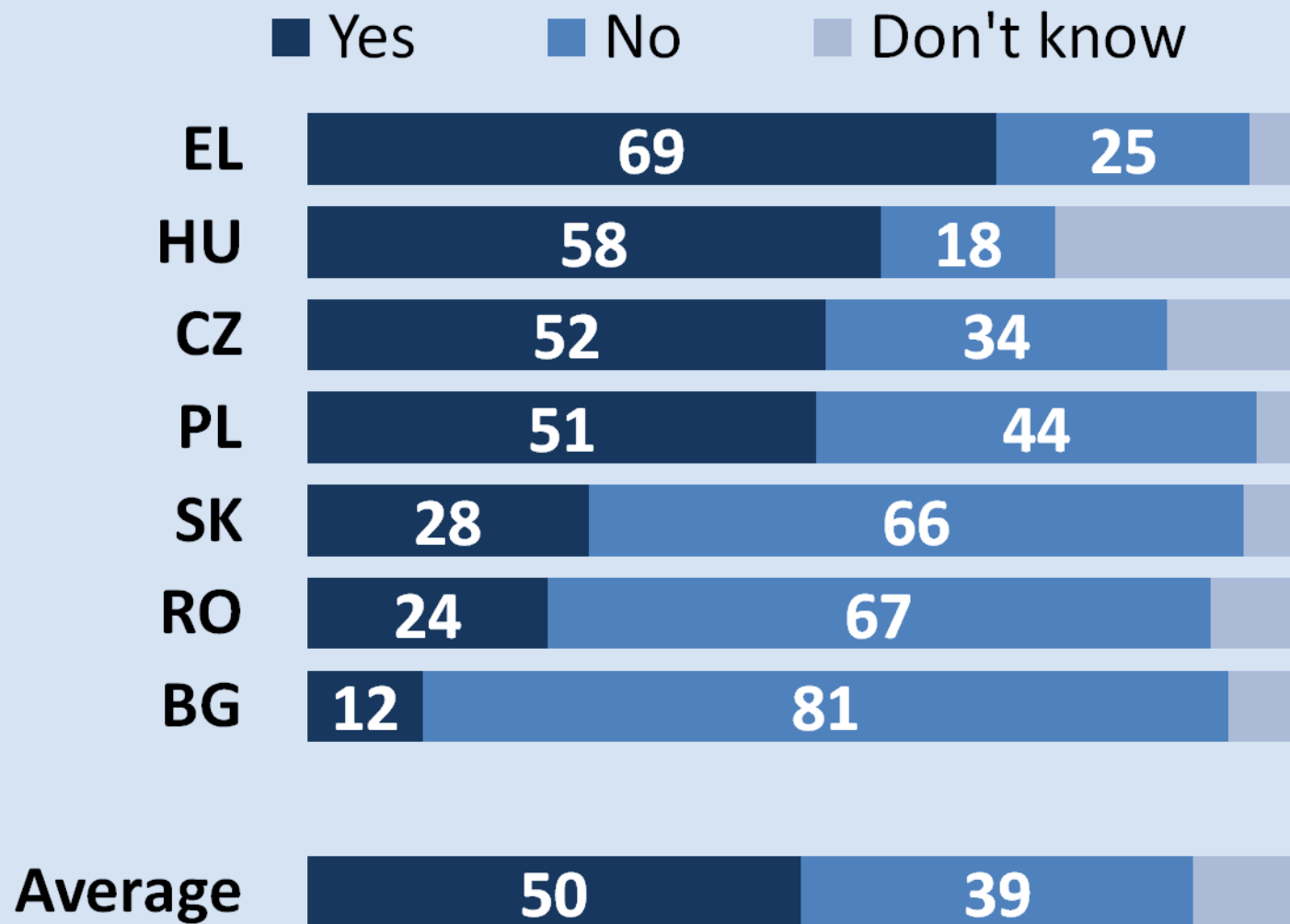
81% der Befragten gaben an, Opfer von rassistisch motivierten Angriffen, Bedrohungen oder schwerer Belästigung geworden zu sein



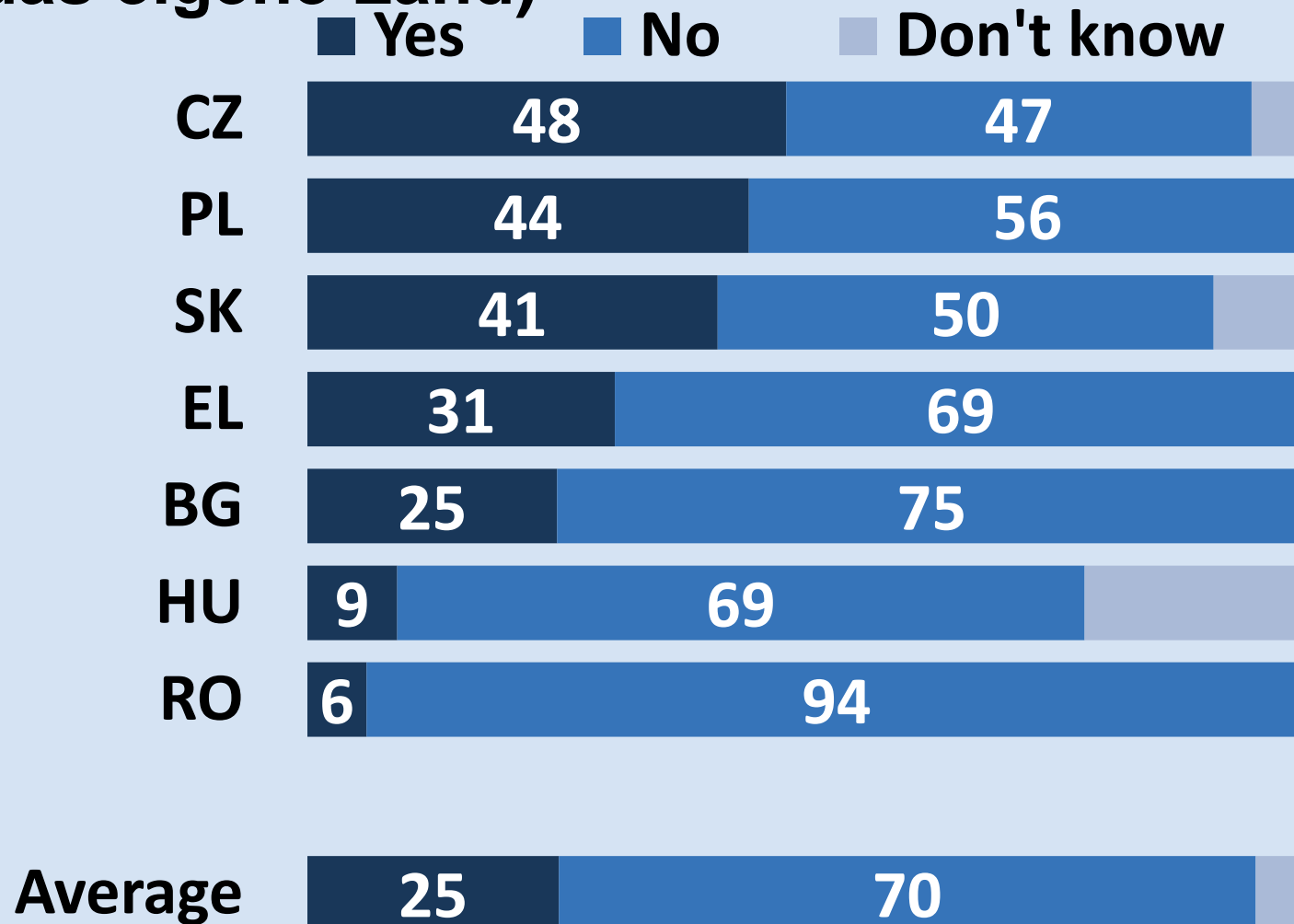
% der Befragten, die angaben, in den letzten 12 Monaten Gegenstand einer Polizeikontrolle gewesen zu sein



Personen, die angaben, diese Polizeikontrollen als “ethnic profiling” empfunden zu haben (%)



Personen, die angaben, Polizeikontrollen als “ethnic profiling” empfunden zu haben (Rückkehr in das eigene Land)



Mehr Info zu EU-MIDIS unter
<http://fra.europa.eu/eu-midis/>



Projekt
**“Die Situation von Roma-EU-Bürgern, die
sich in anderen EU-Mitgliedsstaaten
niederlassen”**

Projekthintergrund

- Teil einer konzertierten Aktion der FRA, der OSZE (ODIHR) und des Menschenrechtskommissars des Europarates zum Thema Roma und Migration bzw. Freizügigkeit
- Ergebnisse: 1 vergleichender Bericht und 1 Bericht zu “good practices”
- 5 Fallstudien

Methode: Semi-strukturierte Interviews mit 3 Gruppen

a) Roma-EU-Bürger (RO, BG, CZ, SK, HU): 165
Roma wurden interviewt

b) Vertreter lokaler Behörden: 37 lokale Behörden
wurden interviewt

c) Vertreter der Zivilgesellschaft: 49 Vertreter der
Zivilgesellschaft wurden interviewt

5 Fallstudien

- **Frankreich:** Paris, Lille, Marseille, Nantes und St Etienne
- **Finnland:** Helsinki, Espoo, Jyväskylä, Turku und Vantaa
- **Italien:** Rome, Florence, Milan, Naples und Pisa
- **Spanien:** Madrid (Gemeinden Madrid und San Martín de la Vega), Asturias (Oviedo und Avilés), Barcelona (Barcelona, Badalona und Santa Coloma de Gramanet), Cordoba und Valencia;
- **UK:** London, Bolton, Manchester, Peterborough und Sheffield

Und was uns diese vermitteln

- **Rassismus** und **Armut** sind die wichtigsten ‘**push factors**’;
- Die befragten Personen gaben an, dass die **Wirtschaftskrise** zu den sozio-ökonomischen Gründen für das Verlassen des Heimatstaates beigetragen haben
- Zu den ‘**pull factors**’ gehört auch die Aussicht auf **Arbeit** sowie auf einen besseren **Lebensstandard**
- Die befragten Personen beschrieben ihre Erfahrungen mit **Grenzbeamten in den Aufnahmestaaten als im Allgemeinen gut**
- Allerdings stießen diese Personen oft auf **Probleme, wenn sie in ihre Heimatstaaten zurückkehrten**

- Roma sind sich ihrer Freizügigkeitsrechte im Prinzip bewusst, doch **was fehlt, ist detailliertes Wissen über die komplexen Detailregelungen, insbesondere, was die Registrierung** betrifft
- **Arbeit** stellte sich als zentraler Faktor in Sachen soziale Teilhabe der Roma in den Aufnahmestaaten heraus
- **Das Vorhandensein einer Arbeitsstelle** hat auch wesentliche Konsequenzen für andere Lebensbereiche: Wenn es Roma-Angehörigen gelingt, eine offizielle Arbeit zu bekommen, ist es viel wahrscheinlicher, dass sie Zugang zu anderen Gütern und Dienstleistungen haben, insbesondere, was die Wohnverhältnisse betrifft
- Wirtschaftliche Tätigkeit im informellen Bereich – einschliesslich **Betteln und andere nicht registrierte Tätigkeiten** – ist unter Roma weit verbreitet

- **Die Abwesenheit von offizieller Arbeit** sowie **amtlicher Registrierung** trägt dazu bei, dass erwachsene Roma Schwierigkeiten beim Zugang zum Gesundheitssystem sowie zum öffentlichen Wohnbau haben
- Es ist auffallend, dass es **keine** konzertierte **nationale Politik zur Umsetzung** des Rechtes auf Reise- und Niederlassungsfreiheit gibt
- Entsprechend gibt es **kaum Hinweise auf spezifische Strategien oder Maßnahmen** in den Aufnahmeländern, um die Ausübung der Niederlassungs- und Reisefreiheit zu erleichtern
- Der **Fall der Roma ist somit ein Lackmustest** für die weitere Thematik der Freizügigkeit sowie die Debatten um die Reichweite des Konzeptes der Unionsbürgerschaft und damit verbundener Rechte

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Falls Sie mehr wissen wollen, besuchen Sie
bitte unsere neue Website:

www.fra.europa.eu